

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 15 (2000)
Heft: 10

Rubrik: Tour d'horizon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Cours d'introduction dans la région
Jurassienne, ou
«I love PORRENTU»**

Du mardi 9 mai au vendredi 12 mai 2000, les apprentis AID 101 de l'EPCL ont pu visiter huit centres d'information documentaire de la région Jurassienne. Ainsi, accompagnés par M^{me} Haymoz, et MM. Cosandier et Zeller, nous avons pu visiter, à Neuchâtel, l'Office cantonal de la documentation et ressources pédagogiques, Centredoc et l'Office fédéral de la statistique; à Delémont, les bibliothèques municipale et jeune de la ville, l'administration cantonale jurassienne et les Bibliobus; et à Porrentruy, les Archives de l'ancien Evêché de Bâle, et la Bibliothèque cantonale jurassienne.

A chaque visite, nous avons été frappés par l'accueil chaleureux qui nous a été offert et la détermination dont ont fait preuve nos interlocuteurs, autant dans leurs activités professionnelles que dans leur volonté de partager leurs expériences; nous avons pu observer des milieux de travail inhabituels pour certains d'entre nous, mais à chaque visite nous étions certains de quitter nos hôtes avec matière à réflexion. Et si certains des services visités nous ont semblé un peu trop spécialisés de prime abord, il nous a presque toujours été démontré qu'il pourrait y avoir dans ces institutions une place pour les professionnels que nous deviendrons au terme de notre formation.

Et c'est sur ce point que nous voulons insister; cette semaine était le parfait exemple des résultats positifs que nous pouvons attendre d'une collaboration entre les diverses associations et instances. Il nous suffirait à présent de reprendre ces expériences et les développer pendant les cours, ou encore d'amener des idées nouvelles sur nos lieux de travail respectifs.

Bien sûr, le cadre idyllique de la région Jurassienne n'avait pas seulement un rôle mineur dans notre enthousiasme, mais nous comptons sur de nombreux autres cours d'introduction pour pouvoir revivre ces expériences somme toute assez agréables... Les élèves de la classe AID101 voudraient profiter de cette occasion pour remercier les intervenants pour toutes les visites, à savoir: Bernard Chappuis

Romain Migy et son équipe

Geneviève Stadelmann

Bernard Perruchoud

Jean-Claude Guerdat, son équipe et ses bus (merci pour le café et les croissants)

Monsieur Rebetez, à qui nous promettons de rendre tous les sceaux et documents historiquement inestimables que nous avons subtilisés au cours de la visite, et qui doit commencer à lui manquer.

Benoît Girard ainsi que nos accompagnateurs, Madame Haymoz, Messieurs Cosandier et Zeller, tout en regrettant l'absence de Monsieur Lador. Merci à tous pour ces visites.

*David Ghiandoni, au nom des élèves
de la classe AID 101*

Dem Trend entgegenwirken

Die (...) ARBIDO-Ausgabe vom Juli/August liegt auf meinem Bürotisch. Nur flüchtig streift mein Blick den Heftumschlag. Erst beim genaueren Hinschauen sticht mir das Titelbild ins Auge. Was soll denn das?! Und was steht da als Untertitel? «Früh übt sich ... die ARBIDO-Redaktion wünscht einen erholsam anregenden Sommer»! Das Titelbild zeigt ein Mädchen und einen Jungen mit je einem Natel am Ohr. Angeregt im Gespräch sitzen sie auf dem Sandkastenrand. Dieser ist überfüllt mit lauter Audio-Video-Geräten und dergleichen. In der Mitte ist der Fernseher plaziert, und bei dieser üppigen Auswahl darf der Lap-Top natürlich nicht fehlen! Soll das eine anregende, erholsame Sommerferienbeschäftigung für Kinder sein? Gerade in den Ferien sollte es doch möglich sein, diesem Trend entgegenzuwirken.

Meine Gedanken schweifen in die Zukunft ab. Ich freue mich auf die Wald-Ferienwoche, wo sich 20 Kinder angemeldet haben. Im Wald kann die Kreativität und Lebhaftigkeit der Kinder bei jedem Wetter in Hülle und Fülle ganz natürlich genährt und geweckt werden.

Beatrice Nater, Uznach

TOUR D'HORIZON

**VSA-Workshop im
Staatsarchiv Basel-Stadt**

Unter dem Titel «Instrumentarien für den gesamten Lebenszyklus elektronischer Unterlagen» fanden am 22. bzw. am 25. Mai 2000 im Staatsarchiv Basel-Stadt (StABS) zwei VSA-Workshops statt. Das Interesse war derart gross, dass an beiden Daten die Räume überbelegt waren (insgesamt über 50 Teilnehmer/innen primär aus Staatsarchiven). Der Dank für die Organisation und Durchführung dieser Workshops gebührt dem Staatsarchiv Basel-Stadt – das Thema «Archiv & Informatik» hat in Basel eine längere Tradition – und insbesondere Thomas Schärli, unter dessen kundiger Leitung der Workshop zum Erfolg geriet.

Als Einführung präsentierte Schärli unter dem Motto «Topps und Flopps in (vor-)archivischen Projekten» einen reichhaltigen Erfahrungsbericht des StABS (1987 bis heute) vor dem Hintergrund der internationalen Aktivitäten und Projekte der letzten 10 Jahre (von Ann Arbor 1987

bis zu den jüngsten Entwicklungen in Australien) auf dem Gebiet des «*electronic records management*».

Demnach ist der Anspruch an die Archivare/innen sehr hoch und der Weg steinig, aber die Vision des neuen Leitbilds (*new mission*) glasklar: Archive müssen bereit sein, für die gesamte Steuerung des Aktenbildungs- und Aufbewahrungsprozesses zuständig zu werden und am Design von elektronischen evidenzbildenden Informationssystemen mitzuwirken. Dies geschieht im Sinne eines strategischen Informationsmanagements am besten mit Partnern, die ebenfalls an verlässlichen, aussagekräftigen elektronischen Unterlagen interessiert sind (Informatik, Rechtsdienste, Revision etc.). Dass Informatik und IT-Kompetenz in diesem Prozess eine Schlüsselrolle spielen, ist erfreulicherweise schon an diversen Orten erkannt worden. Die Vertreter der Staatsarchive Thurgau und Aargau sind denn auch am ersten Workshop mit ihren zuständigen Verwaltungsinformatikern angereist.

In der Diskussion kam deutlich zum Ausdruck, dass sich das Archiv bei kantonalen Informatikstrategien früh einschalten und proaktiv kommunizieren muss und, falls eine solche Strategie auf sich warten lässt, sogar selbst das Heft in die Hand nehmen kann. Dies zwingt jedoch die Archive auch, ihre Kompetenzen im Bereich der elektronischen Unterlagenbildung massiv zu erweitern und selbstverständliche Archivpraktiken präziser als bisher zu überlegen.¹

Eine wesentliche Erkenntnis aus den Erfahrungen des Basler Projekts liegt neben andern auch darin, dass sich Projektwissen aus konkreten Situationen der Praxis entwickeln muss und nur beschränkt aus Büchern erlernt werden kann. Engagierte Kompetenz bildet dabei den wichtigsten Schlüssel zum Erfolg. Fordern allein reicht nicht aus. Das Archiv muss sich in den neuen Tätigkeitsgebieten gut auskennen.

Auf der Basis seiner Erfahrungen, und nicht zuletzt des erfolgreich eingeführten Archivsystems PRISMA, hat das

StABS inzwischen zusammen mit drei weiteren kantonalen Stellen auch ein Aktenverwaltungs-Werkzeug (ELGAR) realisiert. Mit dessen Hilfe wird das StABS demnächst am eigenen Beispiel demonstrieren können, wie sich herkömmliche oder elektronische Unterlagen während ihrer gesamten Lebensdauer auf homogene Weise managen lassen.

Der Workshop hat gezeigt, dass das StABS im Lauf der 1990er-Jahre seine fachliche, organisatorische und technische Kompetenz erweitert hat. Es wird heute als innovativer, fortschrittlicher Betrieb innerhalb der kantonalen Verwaltung wahrgenommen (was ihm den Kampf um die Budgetmittel merklich erleichtert). Das Beispiel sollte Schule machen.

Jürg Hagmann

¹ Vgl. Schärli, Thomas: Das archivistische «Lebensphasen»-Modell im Kontext elektronischer Informationssysteme, in: Materialien aus dem Bundesarchiv, Heft 7, Koblenz 1999)

Neue Medien in den Kulturwissenschaften

Zu obigem Thema veranstaltete die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) im Rahmen ihrer Jahresversammlung vom 16. Juni 2000 an der Hochschule für Wirtschaft Luzern ein Vortragsprogramm sowie ein Kolloquium unter dem Titel «Braucht die Wissenschaft das Papier noch? Vor- und Nachteile von Print- und elektronischen Medien».

Nehmen wir es voraus: Als eigentliches Thema der Veranstaltung erwies sich das Internet. Bereits in der Einführung ging Roland Ris (ETHZ) in eher skeptischen Tönen auf den Stellenwert dieses «Tummelplatzes der Eitelkeiten» für den Wissenschaftsbetrieb ein: Wo Wissen nicht mehr kontrollierbar ist, erhält das Vorwissen einen immer wichtigeren Stellenwert.

David Rosenthal (Uni Basel) befasste sich mit der rechtlichen Situation im Gebrauch von neuen Medien für die Kulturwissenschaften, wobei er vor allem die Aspekte Urheberrecht und Schutz des geistigen Eigentums ansprach: Die rechtlichen Grundlagen sind zwar vorhanden, aber oft schwierig durchsetzbar; zudem kann man eine zunehmende Einschränkung der Nutzerrechte feststellen.

Ein konkretes Projekt wurde durch Dominique Joye (Direktor SIDOS, Neuenburg) vorgestellt: Die Datenbank SIDOS (Service suisse d'information et d'archivage de données pour les sciences sociales) beschreibt rund 5000 Forschungsprojekte und bewahrt die ihnen zu Grunde liegenden Datensammlungen auf; diese sind allerdings nicht online abrufbar, sondern können über einen Nutzungsvertrag zugänglich gemacht werden.

Mit den Herausforderungen des Konzepts eines digitalen oder virtuellen Archivs setzte sich Andreas Kellerhals (Schweizerisches Bundesarchiv) auseinander. Dabei stellte er den Lösungsansatz des Bundesarchivs vor: eine applikationsfreie Archivierung mit Konversion und Migration der Daten. Aber auch die Auswirkungen auf die Forschung wurden angesprochen, und dabei wurde vor Illusionen gewarnt: Archivrecherchen lassen sich

nicht einfach automatisieren, obwohl z.B. die Vernetzung von Archiven Verbesserungen verspricht.

Schliesslich stellte Marco Jorio (Chefredakteur HLS) das e-HLS vor, die elektronische Publikation des «Historischen Lexikons der Schweiz». Die Umkehrung der Publikationsprioritäten (E-Form vor Buchform) hat dazu geführt, dass Ende Mai 2000 rund 18 000 Artikel abgefragt werden konnten. Und dieses Angebot wird rege genutzt: Zur Zeit werden ca. 10 000 Abfragen pro Monat registriert!

Das Podium, bestehend aus Heinz Bonfadelli (Uni Zürich), Urs Breitenstein (Schwabe Verlag Basel), Rudolf Groner (Uni Bern), Heinz-Günther Nesselrath (Uni Bern) und Salome Schmid-Isler (Uni St. Gallen) wurde von Catherine Aeschbacher (TA Zürich) moderiert. In der Diskussion wurde das WWW weder verherrlicht noch verteufelt, sondern auf seine Vor- und Nachteile hin befragt, wobei sein Stellenwert im modernen akademischen Lehr- und Forschungsbetrieb im Zentrum stand. Dabei war man sich einig, dass die Printmedien nicht ausgedient haben, – mit anderen Worten: Die Wissenschaft braucht das Papier noch.

Stefan Jäggi

Weiterbildungsveranstaltung der IG WBS

Am 29. November führt die IG WBS in der ZB Zürich eine ganztägige Weiterbildungsveranstaltung zu aktuellen Themen der «Digitalen Bibliothek» durch. Namhafte Fachleute konnten gewonnen werden. Es referieren: Stefan Wolf zu Metadaten, Karl Böhler über Datenkonservierung, und Arlette Piguet stellt das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken vor. Ein weiterer Beitrag ist noch offen.

Das detaillierte Programm und nähere Angaben zu den Anmeldeformalitäten finden sich im «Kalender» der Homepage der IG WBS:

<http://www.stub.unibe.ch/extern/igwbs>

Die Kosten werden Fr. 30.– für Mitglieder und Fr. 60.– für Nichtmitglieder betragen.

Elisabeth Oeggerli

«LECTURE ET BIBLIOTHÈQUE ENTRE LES LIGNES»: Le Groupement Valaisan des Bibliothèques fête ses 20 ans

Pour marquer l'événement et que cet anniversaire ne reste pas vain, le Groupement valaisan des bibliothèques (GVB) a imaginé la création d'un coin thématique «Lecture et bibliothèque» au sein de chaque bibliothèque afin de favoriser une dynamique autour de la lecture. Le GVB a confié à Alicia Held, étudiante de l'Ecole d'information documentaire de Genève (EID), le mandat de réaliser une bibliographie thématique et d'analyser l'image des lecteurs et des bibliothèques dans la littérature de jeunesse. Son travail de diplôme «Lecture et bibliothèque entre les lignes»¹ propose l'analyse d'une soixantaine de titres sélectionnés. Les bibliothèques y trouveront aussi des pistes de réflexion sur les animations à mettre sur pied et quelques propositions concrètes.

20 livres offerts

Pour donner une impulsion à cet espace d'animation, chaque bibliothèque valaisanne qui le souhaite recevra:

- une collection de 20 albums et romans pour les enfants et les jeunes sur le thème de la lecture et des bibliothèques,
- la bibliographie thématique d'une soixantaine de titres qui permettra à chacune d'entre elles de compléter ce fonds initial.

Les bibliothèques en fête

Les bibliothèques recevront leur cadeau d'anniversaire lors d'une grande journée de fête organisée le 28 octobre 2000 à

la Médiathèque de Monthey. Afin de sensibiliser toutes les régions du Valais, deux actions spéciales seront mises sur pied:

- La réalisation d'un gâteau d'anniversaire géant dont chaque bibliothèque recevra une part à décorer. Le gâteau entier – qui pour l'occasion pourrait bien se transformer en mille-feuilles! – sera constitué à la Médiathèque de Monthey, lors de la cérémonie officielle.
- Ce jour-là, un bus spécialement décoré acheminera, de Sierre à Monthey, un représentant de chaque bibliothèque ainsi que sa part de gâteau décorée. Le bus s'arrêtera dans une bibliothèque-étape de chaque district. Celle-ci aura la mission d'organiser une animation pour marquer son passage.

Expo itinérante

Le Groupement, pour sa part, acquerra une collection plus conséquente et la mettra à disposition des bibliothèques et des centres scolaires intéressés sous la forme d'une exposition itinérante. Des actions collectives d'envergure pourront être réalisées par les institutions qui le souhaitent et des projets pédagogiques variés développés à partir de ce matériel de base. Ce projet concerne, en effet, toutes les classes de la scolarité obligatoire, puisque les livres choisis s'adressent à tous les âges (des tout-petits aux ados) et sont de genres très différents

¹ HELD, Alicia. – Lecture et bibliothèque entre les lignes: analyse de la représentation de la lecture et des bibliothèques en vue d'animations à l'occasion du 20^e anniversaire du Groupement valaisan des bibliothèques. – Genève, 2000. Travail présenté à l'Ecole d'Information Documentaire (EID) pour l'obtention du diplôme.



Programme de la Journée du 28 octobre

En Valais: Stationnement du bus et animations locales

- 11h00 Bibliothèque-Médiathèque, Sierras
 11h30 Bibliothèque municipale, Sion
 12h00 Bibliothèque de Châteauneuf, Conthey
 13h15 Bibliothèque communale et scolaire, Fully
 14h30 Bibliothèque cantonale et Odis-Office Bas-Valaisan, St-Maurice
 15h45 Bibliothèque municipale et scolaire, Vouvry
 17h00 Médiathèque de Monthey

A Monthey: animations publiques

15h-16h30

Atelier bricolage pour les tout-petits
 Ateliers d'illustrations pour les enfants et les jeunes et rencontres avec les femmes auteurs Catherine Louis et Haydé Ardalan
 Contes pour enfants et jeunes avec le Groupe Raconte
 Atelier pour adulte: «Plaisir de lire: comment, vous, parents, pouvez-vous susciter ce plaisir chez votre enfant?» animé par des logopédistes

16h30 Goûter

17h00 Arrivée et accueil du bus décoré

17h00-19h00

Cérémonie officielle et remise des livres aux bibliothèques

(albums illustrés, policier, science-fiction, fantastique, roman d'amour, etc...).

Le goût de lire

A travers cette action, les bibliothèques souhaitent intensifier leur relation avec les enfants et les jeunes. La plupart des livres sélectionnés leur propose une image vivante et dynamique des bibliothèques, à la fois lieux de rencontres, d'études ou d'enquêtes, où se traitent et se dénouent des histoires insolites. La lecture y est souvent montrée comme une activité distrayante et instructive et le livre comme une source de rencontre et d'amitié, un objet initiatique. Même si l'apprentissage de la lecture est, dans bien des histoires, ardu, le

héros surmontera ses premières difficultés et finira par découvrir le plaisir de lire. Humour, fantaisie et action, trois ingrédients présents dans bien des histoires qui offriront aux plus passionnés de belles heures de dégustation et permettront, à n'en pas douter, aux plus réfractaires d'y prendre goût.

Evelyne Nicollerat
 Présidente du GVB

Stadt- und Universitätsbibliothek Bern: Sämtliche Literatur ist neu online im Internet auffindbar

Die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB) arbeitet seit 1999 im Rahmen des Informationsverbundes Deutsche Schweiz (IDS) der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken mit dem System Aleph500. Damit ist der seit 1990 bestehende elektronische Katalog über das Internet abfragbar. Dieser enthält neben den Neuerwerbungen seit 1990 auch die rekatalogisierten Bestände mit dem Erscheinungsjahr ab 1980. Zurzeit ist eine weitere Rekatalogisierungsetappe im Gang, welche bis zum Erscheinungsjahr 1965 zurückgeht.

Der einfache Zugang zu den neueren Katalogdaten hat die Idee reifen lassen, den noch nicht online abfragbaren Alten Alphabetischen Katalog ebenfalls ins Internet zu bringen. Darin sind nicht nur Autorinnen und Autoren (Name, Vorname) verzeichnet, der Katalog enthält auch Titel von anonymen Werken, Biografien oder Titel über das Werk von bestimmten Personen, Titel von Zeitschriften und Ortsnamen (Ortskatalog). Aus Kostengründen stand eine weitere Rekatalogisierung nicht zur Diskussion. Die Bibliothek hat sich für das Produkt der Firma MikroUnivers in Berlin und damit für ein einfaches und kostengünstiges Verfahren entschieden. Im Frühling 2000 liess sie den Alten Alphabetischen Katalog scannen. Da er eine grössere Zahl handschriftlicher Karten aufweist, wurde auf eine Volltextfassung verzichtet. Rund eine Million Katalogkarten wurden im Tiff-G4-Format gespeichert und liegen als Datenbank auf einem Server der StUB. Über deren Website ist der alte Katalog seit vergangem Juli online abfragbar (www.stub.unibe.ch).

Die Suche erfolgt im digitalisierten Katalog nicht über Stichwörter, sondern über einen Index. Jede 40. Katalogkarte wurde indexiert. Wenn man in der Suchmaske einen Suchbegriff eingibt, gelangt man zum nächstgelegenen Indexpunkt. Von dort muss man bis zur gesuchten Katalogkarte blättern. Dies ist in Sprüngen von plus/minus einer, zehn, fünfzig oder hundert Karten möglich. Der Suchvorgang ist also ein Abbild der Suche am originalen Zettelkatalog. Trotz dieser im Vergleich mit dem IDS-Katalog eingeschränkten Suchmöglichkeiten stellt der digitalisierte Katalog eine verbesserte Dienstleistung dar: Recherchen zu älterer Literatur sind nun weltweit und 24 Stunden am Tag möglich. Die Qualität der «Images» ist auch besser als diejenige der Mikrofichen, die seit der Verfilmung von 1991 das Arbeitsinstrument für Recherchen im Alten AK darstellten. Ferner verfügt der digitalisierte Katalog über ein Bestellmodul, mit dem eingeschriebene Benutzerinnen und Benutzer online Bücher bestellen können. Dabei wird die Katalogkarte gemeinsam mit den Benutzerdaten im Hintergrund ausgedruckt. Sämtliche Werke der StUB und ihrer Filialen sind nun in zwei Datenbanken online zugänglich. Damit macht die Bibliothek einen weiteren Sprung ins Zeitalter der elektronischen Bibliothek und verbessert den Zugang zu ihren Katalogdaten. Erste Rückmeldungen von Benutzern und eine Auswertung der Bestelldaten zeigen, dass das neue Angebot sehr geschätzt und intensiv genutzt wird.

Christian Lüthi

Web-Adressen:

Stadt- und Universitätsbibliothek Bern:

<http://www.stub.unibe.ch>

MikroUnivers Berlin:

<http://www.mikrounivers.de>

<http://www.retrokonversion.de>

Aargauische Kantonsbibliothek: Presse online

Unter «Presse online» bietet die Aargauische Kantonsbibliothek einen systematischen Zugang zur aargauischen Online-Presse (14 Titel). Sie führt auch zur grössten Liste der Schweizer Presse und zu einer Übersicht der europäischen Medien. EB

UB Basel: Fachdatenbanken und Bibliothekskatalog

Im Online-Katalog des Informationsverbunds IDS Basel/Bern sind (wie in praktisch allen Bibliothekskatalogen) kaum Zeitschriftenartikel, Patente und Einzelbeiträge von Kongressberichten nachgewiesen. Diese Lücke wird durch die bibliographischen Fachdatenbanken externer Anbieter geschlossen, auf die im Rechnernetz der Universität Basel zugegriffen werden kann (vgl. <http://www.ub.unibas.ch/online/onlaz.htm>). Allerdings fehlen darin die lokalen Bestandsangaben. Darum werden die Fachdatenbanken wenn immer möglich mit dem Online-Katalog verknüpft. Damit kann die Verfügbarkeit der im Verlaufe der Recherchen gefundenen Dokumente in den Bibliotheken der Universität Basel (und Bern) mit einem Klick auf «Check for Holdings» oder «Your Library» überprüft werden. Eingerichtet ist diese Funktion für EBSCO Business Source Premier Chemical Abstracts: SciFinderScholar Silverplatter/WebSPIRS (14 Fachdatenbanken - <http://www.ub.unibas.ch/online/erlhuber.htm>). Bei den betroffenen Fachdatenbanken werden übrigens teilweise auch direkte Links zu elektronischen Volltextartikeln angeboten. Damit wachsen die Online-Produktbereiche Datenbanken, Zeitschriften und Bibliothekskatalog immer mehr zu einem integrierten Dienstleistungspaket zusammen. ge

UB Basel: Neue Datenbank PCI

Den Benutzer/innen des Rechnernetzes der Universität Basel steht die Datenbank PCI (Periodical Contents Index) zur Verfügung. Sie enthält sämtliche Inhaltsverzeichnisse von derzeit gegen 3200 wissenschaftlichen Zeitschriften aus den Gebieten Geisteswissenschaften, Recht und Wirtschaftswissenschaften. Die Liste wird laufend erweitert. Die einige Millionen Zeitschriftenartikel erfassende Datenbank ist historisch ausgerichtet und umfasst den Zeitraum von 1770 bis 1990/91. Damit wird es beispielsweise möglich, sich schnell ein Bild von einer Zeitschrift aus dem 19. Jahrhundert zu machen oder sich eine

Liste der Zeitschriftenbeiträge eines Autors des vorletzten Jahrhunderts zusammenzustellen. => <http://pci.chadwyck.co.uk/> mb-cb

Kantonsbibliothek Graubünden: Online-Katalog

Der Katalog der Kantonsbibliothek Graubünden, Chur, ist seit kurzem in deutscher und englischer Dialogsprache über das Internet abfragbar (<http://kbipac.gr.ch/>). Leider funktionieren noch nicht alle Programmteile einwandfrei; insbesondere waren Online-Bestellungen bis Redaktionsschluss noch nicht möglich. Aber man kann diese per E-Mail an die folgende Adresse richten: fernleihe@kbchur.gr.ch EB

Zentralbibliothek Zürich: Esoterik-Bibliothek erschlossen

Die Zentralbibliothek Zürich hat einen Online-Katalog der Esoterik-Bibliothek von Oskar R. Schlag aufgebaut, der die 26 000 Dokumente umfassende Sammlung erstmals vollständig erschliesst. Der Katalog ist von der Homepage der Zentralbibliothek unter Katalogrecherche abrufbar. Verschiedene Register nach Autor, Titelstichwort oder sachlichen Kriterien erleichtern das Auffinden gesuchter Dokumente.

Der Psychotherapeut und Graphologe Oskar R. Schlag (1907–1990) hat seit den frühen 1930er-Jahren Bücher und Dokumente aus den geheimwissenschaftlichen Disziplinen zusammengetragen und so im Laufe der Zeit eine der weltweit bedeutendsten Bibliotheken auf dem Gebiet der Esoterik aufgebaut. Neben seltenen alchemistischen Schriften aus dem 17. und 18. Jahrhundert sowie einer wertvollen Sammlung von rund fünfhundert Zeitschriften liegt der Schwerpunkt bei Publikationen des 19. und 20. Jahrhunderts. EB

Zentralbibliothek Zürich: Pilotprojekt für zukünftige digitale Bibliotheken

Unter dem Begriff «Digitale Bibliothek» werden unterschiedliche Aktivitäten der Bibliotheken zusammengefasst, die einerseits altbekannte Dienste mit neuen Techniken besser und schneller den Nut-

zenden anbieten und andererseits ganz neue Aufgaben im Bereich Informationsvermittlung übernehmen sollen. Bedingt durch die Stagnation der Bibliotheksetats wird der Einkauf von analogen wissenschaftlichen Zeitschriften zunehmend durch die Beschaffung der digitalen Version in Einkaufsgemeinschaften abgelöst.

Die Zentralbibliothek Zürich hat die Präsentation eines Pilotprojektes aus dem deutschen Bundesland Hessen zum Anlass genommen, eine Standortbestimmung vorzunehmen und einen Ausblick auf einige Aufgaben der Bibliotheken im digitalen Zeitalter zu geben. Die «Digibib Hessen» ist das Pilotsystem einer geplanten Digitalen Bibliothek Hessen, das von der Gesamthochschulbibliothek Kassel und der Zürcher Firma Eurospider Information Technology AG entwickelt wurde. Die digitalen wissenschaftlichen Artikel werden zentral über Intranet allen Teilnehmer/innen der Einkaufsgemeinschaft zur Verfügung gestellt. In der «Digibib Hessen» sind diese Volltexte sowie weitere bibliothekarische Ressourcen (CD-Datenbanken, OPAC) in einem einheitlichen Recherche-System den Benutzenden zugänglich. Dabei kommen modernste Information-Retrieval-Techniken, wie zum Beispiel linguistische Operationen bei der Erstellung des Indexes oder Relevance Feedback, zum Einsatz. Zusätzlich wurde ein Programm entwickelt, mit dem zum Beispiel Diplomarbeiten und Dissertationen direkt vom Autor / von der Autorin in die Digitale Bibliothek eingebracht werden können.

Ausgehend von der Vorstellung der «Digibib Hessen» soll ein weiteres laufendes Projekt mit dem Réseau Memoriav in Bern sowie ein geplantes Projekt der Zentralbibliothek vorgestellt werden. Im Projekt Memoriav werden audiovisuelle Dokumente aus verschiedenen Archiven der Schweiz in einem einheitlichen Suchkatalog integriert und suchbar gemacht. In Anlehnung an die Richtlinien zur Katalogisierung von digitalen Medien (Dublin Core) wurden entsprechende Schnittstellen geschaffen, um unterschiedliche Katalogisierungsregeln ineinander abzubilden. Im Projekt «Canetti» schliesslich

will die Zentralbibliothek Zürich den gesamten Katalogisierungsprozess mit Hilfe neuer computergestützter Techniken rationalisieren und beschleunigen. Bei allen drei Projekten stehen effiziente Suchtechniken, die den Benutzenden die Handhabung der neuen Informationsvielfalt möglich machen, im Zentrum.

Guido Sutter

Anregungen bitte an:
Zentralbibliothek Zürich
Zähringerplatz 6
8025 Zürich
E-Mail: zb@zb.unizh.ch
Tel.: 01 / 268 31 00

Bibliothèque cantonale du Valais (Sion): 40 000 livres en libre-accès

La Bibliothèque cantonale du Valais se transforme et s'agrandit. C'est ainsi qu'elle accueille désormais ses usagers sur deux sites en ville de Sion. En effet, le 18 août dernier, elle a ouvert au public un espace de livres en accès direct, s'étendant sur deux étages de la rue de Pratifori 18, dans le bâtiment de l'ancien Arsenal fédéral.

Comme l'a expliqué Jacques Cordonnier, directeur de la bibliothèque, à la presse romande: «Ce nouveau libre-accès est à vocation généraliste et universelle. Nous avons fixé des quotas d'ouvrages par grandes disciplines. Puis, domaine par domaine, nous sommes remontés jusqu'à 10–15 ans en arrière pour faire un choix qui soit actuel. L'idée étant d'être représentatif dans tous les domaines de la connaissance et de la littérature.» Ainsi, outre 40 000 titres regroupés en cinq pôles thématiques (littérature, sciences et techniques, arts, histoire et géographie, société), la future «Médiathèque Valais» propose également un choix de quelques 1500 disques.

Parallèlement à ce nouveau bâtiment, les usagers retrouveront à 3 minutes, comme jusqu'ici, les services de la rue des Vergers 9, où ils pourront emprunter les ouvrages plus anciens ou plus spécialisés, consulter la Bibliographie valaisanne et les bibliographies spécialisées, travailler en salle de lecture, lire la presse et les revues, consulter les ouvrages de référence ainsi que les collections spéciales concernant le Valais (fonds historique, pres-

se, affiches, cartes topographiques, etc.).

A noter que la Bibliothèque cantonale n'est pas au bout de ses peines: le nouveau libre-accès, budgétisé à quelques 1,8 million de francs, ne pose en fait que la première pierre du projet de la grande «Médiathèque Valais», futur nouveau nom officiel de l'institution. A terme, l'ensemble de la bibliothèque devrait finir par être transféré dans les deux arsenaux de la ville. D'un coût global de 15 à 20 millions, la suite des opérations visera à atteindre les 100 000 ouvrages disponibles en accès direct. Mais aucune date précise n'a encore pu être fixée pour l'instant, le département militaire fédéral n'ayant pas encore donné son aval au départ des militaires présents sur le site. EB

Informations pratiques:

- Rue des Vergers 9
Salles de travail et de lecture:
lundi au vendredi:
8 h 00–18 h 00
(sa 17 h 00)
Service du prêt: 10 h 00–12 h 00
et 13 h 00–18 h 00 (sa 17 h 00)
• Rue de Pratifori 18
Espace en libre-accès
et service du prêt:
lundi au samedi:
10 h 00–18 h 00
(sa 17 h 00)
• Pour tout renseignement
un numéro de téléphone unique:
027 / 606 45 50

Fribourg: DOKPE – une nouvelle bibliothèque pour la Faculté des sciences

Une nouvelle bibliothèque a vu le jour à Fribourg. Sise au Chemin du Musée 4 et dénommée DOKPE, cette institution est accessible au public du lundi au vendredi, de 07 h 30 à 17 h 30. L'aménagement des fonds étant encore en cours, les conditions de travail ne sont toutefois pas encore tout à fait optimales. Les fonds actuellement disponibles à DOKPE sont:

- Les années 1998–1999 de tous les périodiques.
- Toute la collection des périodiques de physique.
- Le 50% de toutes les monographies de géographie.

A noter que la nouvelle bibliothèque accueillera également tous les livres des instituts d'anatomie, de botanique, de géologie, d'informatique, de minéralogie et de zoologie. Côté

services, on signalera que les périodiques peuvent être consultés et photocopiés sur place (cartes à photocopies en vente au Décanat), et que les livres peuvent être empruntés à domicile, selon la politique de prêt de la BCU. **EB**

Neuerwerbungen des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA)

Das *Schweizerische Literaturarchiv (SLA)* sammelt in den vier Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Bündnerromanisch Dokumente sowie Materialien zu Literatur, die einen Bezug zur Schweiz hat, und zwar mit einem Schwerpunkt im 20. Jahrhundert. Das Literaturarchiv umfasst heute über 80 grössere Nachlässe und 120 Teilnachlässe und Sammlungen, die für wissenschaftliche, literarische oder publizistische Arbeiten und Studien kostenlos benutzt werden können. In den vergangenen Monaten hat das SLA seine Bestände um eine Reihe von Archiven und Nachlässen erweitert:

Georges Arès: Gebürtiger Schweizer; Arès, der auch unter seinem eigentlichen Namen *Cornélius Heim* publizierte, hat an der Universität de Lausanne Literatur studiert. Er war an der Gründung der Zeitschrift «Rencontre» beteiligt und liess sich dann in Paris nieder, wo er eine Karriere im Verlagswesen machte. Für Gallimard übersetzte er «Mimesis» von Erich Auerbach sowie Freud, Nietzsche, Popper-Lynkeus usw. Der Nachlass von Georges Arès wurde dem SLA von *M^{me} Heim* übergeben. Er enthält zahlreiche unveröffentlichte Texte: Gedichte, Romane, Studien, Arbeitshefte und Übersetzungen. Die umfangreiche Korrespondenz zeugt von den vielfältigen Aktivitäten Georges Arès' im literarischen Milieu.

Berner Schriftsteller-Verein (BSV): Das Archiv des BSV ist die Dokumentation der Entstehung und Entwicklung einer literarischen Vereinigung seit der Gründung. Es umfasst die Unterlagen zur Entstehungsgeschichte, Protokolle und Einladungen zu Veranstaltungen, Mitgliederkorrespondenzen, Unterlagen zu Administration und Buchhaltung, Zeitungsausschnitte. Der BSV hat sein Archiv dem SLA geordnet und

inventarisiert übergeben und verpflichtet sich, auch die künftigen Archivmaterialien dem SLA zuzuleiten, und zwar periodisch beim Wechsel im Präsidium bzw. mindestens alle zehn Jahre.

Adelheid Duvanel: Eine Sammlung von 100 Zeichnungen der Basler Schriftstellerin Adelheid Duvanel (1936-1996) ist als Geschenk *Maja Beutlers* ins SLA gelangt. Adelheid Duvanel, die sich in ihrem literarischen Werk ausschliesslich der Prosaminiatur gewidmet hat, gilt als Meisterin in der Schilderung seelischer Gefährdungen und Verletzungen. Die Bilder stellen eine hervorragende Ergänzung und Vertiefung des literarischen Œuvres dar. Die Schriftstellerin Maja Beutler war mit Adelheid Duvanel befreundet.

Georges Poulet: *Jean Starobinski* hat dem SLA den Nachlass von Georges Poulet geschenkt, dem belgischen Literaturkritiker französischer Sprache. Geboren am 29. November 1902 in Chênée, gestorben in Bruxelles am 31. Dezember 1991, hat Georges Poulet zur Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts sehr wichtige kritische Beiträge geleistet, vergleichbar einem Jean-Pierre Richard, einem Jean Starobinski oder einem Roland Barthes. Er unterrichtete an der Universität von Edinburg, dann an der John Hopkins University in Baltimore und war von 1957 bis 1969 Professor an der Universität Zürich. Von dort aus hat er sich zur «Ecole de Genève» bekannt. Der Nachlass Georges Poulet umfasst Tausende von Seiten mit Notizen zu seinen Werken, zahlreiche Manuskripte, vor allem zu «La Pensée indéterminée», sowie eine sehr reichhaltige Korrespondenz, u.a. mit Briefen von Bachelard, Bernanos, Blanchot, Max Jacob, Larbaud, Robert Poulet, Rousset. Im Nachlass finden sich ferner einige Arbeitsdossiers, die Pierre Grotzer für die Edition des Briefwechsels Poulet-Raymond und für die Bibliographie Georges Poulets zusammengestellt hat.

Josef Reinhart: Mit seiner Lyrik und den Prosawerken entwickelte Josef Reinhart die Solothurner Mundart zur eigentlichen Literatursprache, er gehörte zu den bedeutendsten Schweizer Dichtern der ersten Jahrhunderthälfte. Seine Lyrik

regte eine Vielzahl von Komponisten in der ganzen alemannischen Schweiz zur Gestaltung von Liedern für den Volks- und von Werken für den Kunstgesang mit anspruchsvollen Klavierbegleitungen an. Die Prosawerke in Mundart und Schriftsprache sind vom Dichter in zehnjähriger Arbeit noch selber betreut und zu den elf Bänden der «Gesammelten Werke» ergänzt worden (1944-1955, bei Sauerländer, Aarau). Lebenserfüllende Aufgaben fand vor allem der Erzieher Josef Reinhart in der Redaktion von Lehrmitteln (Lesebuch für Oberstufen und Primarschule, «Jugendborn», «Der Fortbildungsschüler», «Die junge Schweizerin»), als Feuilletonredaktor beim «Bauernblatt», als Verfasser von Feuilletons in der «Neuen Zürcher Zeitung», im «Bund» und in der «Solothurner Zeitung» u.a. Das SLA konnte den Nachlass Josef Reinharts als Geschenk von *Mei und Ernst Zurschmiede-Reinhart* übernehmen, die seit dem Tode des Dichters (14. April 1957) den literarischen Nachlass verwalteten und ihn zusammen mit dem SLA weiter erschliessen werden.

Laure Wyss: Am 20.6.1913 in Biel geboren, verbrachte Laure Wyss einen grossen Teil ihres Berufslebens als Journalistin; sie trat literarisch erst nach ihrer Pensionierung in Erscheinung. Sie hat indessen schon während ihrer Tätigkeit als Redaktorin beim Fernsehen und später beim «Tages-Anzeiger» in Zürich enge und freundschaftliche Kontakte mit Schreibenden geknüpft, und sie gilt heute in der literarischen Schweiz als «grand old lady». Das Archiv von Laure Wyss umfasst Notizen und Materialien zu den Werken, Typoskripte literarischer und journalistischer Werke, Briefe, Tagebücher, Lebensdokumente und Sammlungen von Fotografien, Video- und Tonkassetten. Das Archiv von Laure Wyss stellt eine ideale Ergänzung und Abrundung der Bestände des SLA dar. Die Korrespondenz enthält eine Reihe von Bezügen zu Briefen in anderen Nachlässen.

Thomas Feitknecht

Archiv der ETH Zürich

Das 1999 neu geschaffene *Archiv der ETH Zürich* ist als zentrale Einrichtung für die

Sicherung, Erschliessung und Vermittlung sämtlicher Unterlagen von bleibendem Wert aus allen Organisationseinheiten der Hochschule, der Schulleitung und des ETH-Rates zuständig. **BR**

contact:

ETH-Bibliothek
Archiv der ETH Zürich
Rämistrasse 101
8092 Zürich
Tel.: 01 / 632 64 77
E-Mail: archiv@library.ethz.ch
<http://www.ethbib.ethz.ch/eth-archiv>

Stiftung für Forschung im Staatsarchiv Basel-Stadt

Das *Staatsarchiv Basel-Stadt* kann dank einem grosszügigen Legat die Forschungstätigkeit substantiell ausbauen. *Hans Adolf Vögelin* vermachte den grössten Teil seiner Vermögenswerte der «*Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung für das Staatsarchiv Basel-Stadt*». Mangels Ressourcen konnte das Staatsarchiv seit etlichen Jahren kaum mehr eigene historische Forschung betreiben.

Der Regierungsrat hat mit grosser Freude von der letztwilligen Verfügung von Hans Adolf Vögelin Kenntnis genommen. Die Mittel sind für eine Stiftung zu Gunsten der Forschung im Staatsarchiv bestimmt. Das Dotationskapital der Stiftung beträgt 1,75 Millionen Franken. Die Beiträge der Stiftung an die Forschung im Staatsarchiv sollen aus den Erträgen des Stiftungsvermögens erbracht werden. Zudem sind zur Erreichung des Stiftungszwecks jährliche Reduktionen des Widmungsvermögens von bis zu fünf Prozent der ursprünglichen Widmungssumme erlaubt. Ein Stiftungsrat, der aus drei Mitgliedern einschliesslich des Staatsarchivars besteht, entscheidet auf Antrag des Staatsarchivars darüber, welche Arbeiten gefördert werden. Intention des Stifters ist ausdrücklich, die Forschung anhand von Archivmaterial des Staatsarchivs zu fördern. Anders als andere vergleichbare Archive kann das Staatsarchiv – mangels Ressourcen – seit etlichen Jahren kaum mehr eigene historische Forschung betreiben. Die Stiftung bildet einen hochwillkommenen Ersatz für diesen Umstand. Hans Adolf Vögelin stammte aus Riehen und war von 1953

bis 1988 an der Berufs- und Frauen-Fachschule Lehrer vor allem für Englisch und Geschichte. Er verfasste zahlreiche lokalgeschichtliche Werke. Dazu machte er während Jahrzehnten Gebrauch vom öffentlichen Dienst des Staatsarchivs.

RRBS

VIPER Symposium:

«Quick Times»

27. und 28. Oktober 2000,
Kleine Bühne,
Theater Basel

Das Janusgesicht der Informationstechnologie: Sie zielt auf Effizienz und ist zugleich einer der Top-Zeitvernichter. Wie kaum ein anderer Faktor trägt sie zu einer allgemeinen Beschleunigung sämtlicher Lebensbereiche bei. In zunehmendem Masse gestaltet die Informationstechnologie weltweit die Kommunikation und

verändert unser Verhältnis zu Raum und Zeit. Im Cyberspace entstanden ungewohnte Metaphern wie beispielsweise «Datenautobahn» und «Echtzeit». Der Fachbegriff «Echtzeit» ist vielbenutztes Schlagwort – alles soll sogleich und zugleich geschehen. Time is Money. Zeitsparen ist Trend. Die Lichtgeschwindigkeit wird bereits als absolute Grenze in Frage gestellt, und Zeitreisen scheinen theoretisch nicht mehr undenkbar zu sein. Die Möglichkeiten neuer Speichermedien erwecken den Eindruck, alles sei jederzeit verfügbar. Und dabei geht die Beschleunigung des Informationsaustausches einher mit der Beschleunigung des Vergessens. Ist Geschichtsverlust und Flüchtigkeit der Preis für eine «neue Zeitsouveränität»?

VIPER interessiert die unvoreingenommene Erkundung von

Paradigmenwechseln. Unter dem Titel «Quick Times» werden bei VIPER 20 künstlerische und wissenschaftliche Experimente mit Raum, Zeit und Geschwindigkeit, mit Verlangsamung und mit Beschleunigung vorgestellt. VIPER 20 beschäftigt sich mit der Gestaltung von Kunst, Kultur und Gesellschaft und fragt: Welche Rolle spielt künstlerisches Schaffen bei diesen fundamentalen Veränderungen? Wie reagieren Medienkünstler auf die sich verändernden gegenseitigen Bezüge von Raum, Zeit und Geschwindigkeit? Wie verän-

dert sich die Sprache der Kunst, wenn aus dem bisherigen topographischen Raum-Bild ein dynamisches Zeit-Bild entsteht?

Namhafte internationale Künstler/innen, Kulturtheoretiker/-innen und Wissenschaftler/-innen beleuchten in einem interdisziplinären, öffentlichen Symposium das Thema «Quick Times».

VS

Contact:
info@viper.ch
www.viper.ch

**LESER/INNENBRIEFE
COURRIER DES LECTEURS**

ARBIDO, Büro Bulliard
Daniel Leutenegger, CH-1792 Cordast
Fax: +41 (0)26 684 36 45
E-Mail bis ca. 25.10.2000:
102212.1125@compuserve.com
Ab ca. 25.10.2000: dlb@dreamteam.ch

..... **STELLENANGEBOTE**

ISOS Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz
Inventaire des sites construits à protéger en Suisse
Inventario degli insediamenti svizzeri da proteggere

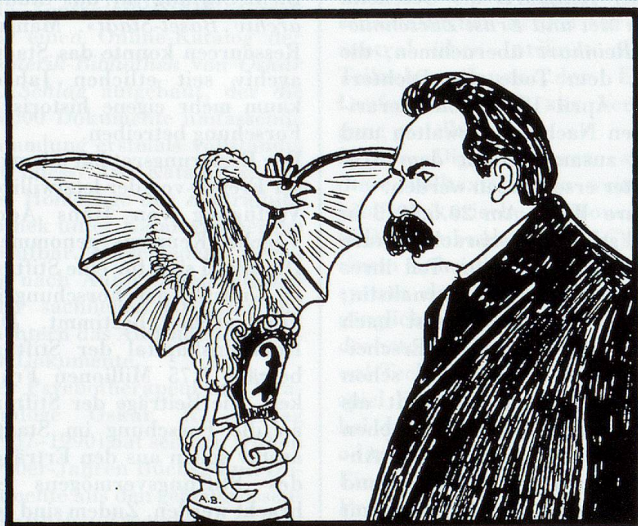
Wir bearbeiten das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS und suchen baldmöglichst eine/n

**Dokumentationsassistent/in
50–80%**

für die Betreuung des umfangreichen Fotoarchivs (Erfassung, Kontrolle, Datenbank, Ablage), Archivierung der Ortsbildaufnahmen mit Plänen und Texten.

Sie haben eine fundierte, dokumentalistische Ausbildung, sehr gute EDV-Anwenderkenntnisse, sind an sorgfältiges und exaktes Arbeiten gewöhnt, flexibel, belastbar und haben Kenntnisse in Französisch, wenn möglich auch in Italienisch.

Möchten Sie mehr über diese Stelle erfahren? Rufen Sie uns an: 01 251 70 20, Frau Monika Zweifel, Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich. E-Mail: monika.zweifel@isos.ch



«Nietzsche in Basel»:

Ausstellung in der Öffentlichen Bibliothek der Universität
Basel (bis 4. November 2000)

Zehn Jahre, von 1869–1879, lebte und wirkte Friedrich Nietzsche in Basel. In diese Periode fallen wichtige äussere und innere Erlebnisse, Entscheidungen, Begegnungen; in Basel vollzog sich die Wandlung vom Universitätsphilologen und schwärmerischen Wagnerianer zum philosophischen Schriftsteller, der die Grundfesten aller überlieferten Werte erschütterte.

Die Ausstellung präsentiert Originalbriefe Nietzsches und seiner Freunde, Bücher, amtliche Dokumente und viele Bilder, die Einblick in das Leben und Wirken des jungen Nietzsche in der Stadt am Rheinknie geben. Dabei werden alle Lebensbereiche dokumentiert: die Arbeiten an der Universität und am Pädagogium, die Anfänge des philosophischen Schreibens, aber auch Haushalt, Freunde und der gesellschaftliche Umgang in Basel.

Erarbeitet wurde die Ausstellung von Andrea Bollinger und Franziska Trenkle, beide wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Basler Nietzsche-Edition.